

Ein Fall von juveniler Diabetes

Spontanbericht

In Oktober 2001 besucht mich eine Mutter wegen ihr Zuckerkranken 12 jährigen Sohnes. Die Diagnose ist mit 3 ½ gestellt worden einige Monate nachdem er eine Mittelohrentzündung bekam, welche 6 Wochen lang antibiotisch therapiert wurde bis sie verstummte!

Seit ca. 1 ½ Jahren mache der junge Patient eine Wesensveränderung durch , die niemand so recht erklären kann: E zieht sich zurück, wil allein sein, weint, wenn ihm widersprochen wird, ist unzuverlässig, ißt vermehrt Süßigkeiten! Lügt , kann sich schlecht konzentrieren und verliert seine Freunde.

Die Therapie besteht besteht aus Insulininjektionen 25E Kurzzeit-, 15E Langzeit-insulin.

Sekundärmiasmatik

Die Krankengeschichte bringt noch folgende Aspekte hervor:

- Nicht gestillt, Pickel im Gesicht und Durchfälle während Zahnung, Fehler bei der „S“- aussprache, Vertrug als Säugling keine Kuhmilch, „ständiges Schreien“ als Säugling
- Milchschorf
- Schweiß im ersten Schlaf: Brust, Rücken, Stirn
- Kinderkrankheiten: 2x Windpocken, 4x Scharlach
- Impfungen: HB, Polio, Mumps, Masern, Diphtherie, Tetanus, Hib, 2x Borreliose danach hatte er 14 Tage lang eine Fascialisparese!

Primärmiasmatik

Die Krankengeschichte der Familie weist folgende Besonderheiten auf:

- Mutter: Mumps, Masern, Windpocken, Hektische Flecken, Hypothyriose, Mandelentzündungen
- Vater: Masern, Windpocken und Röteln als Erwachsener, Heuschnupfen
- Geschwister: 4x Scharlach, 2x Windpocken, Keuchhusten
- Mutter's Mutter: Unterschenkelentzündungen und offene Beine, Krampfadern
- Mutter's Vater: 5x Herzinfarkt innerhalb von 2 Jahren, Nierensteine
- Vater's Mutter: Schlaganfall und Halbseitenlähmung mit 35
- Vater's Vater: Hirnblutung und Halbseitenlähmung mit 36
- Vater's Mutter's Schwester: TB
- Mutter's Vater's Bruder: Selbstmord

Therapie

Die homöopathische Diagnose lautet Iatrogenes Miasma, hereditäre Syphilinie weitestgehend zu einer syphilitischen Tuberkulinie entwickelt, Impfsykose und Psora.

Die Kur beginnt mit Sulfur LM 6 später LM 12, 18, 30, 90 bis November 2002. dazwischen erhielt er sporadisch zu Pankreasanregung Syzygium in LM 1, 3 & 6.

Der junge Patient entwickelte in dieser Zeit eine Mittelohrentzündung und ein milchschorf ähnlicher Ausschlag auf dem Kopf.

Seine Insulineinheiten reduzierten sich auf nun mehr 9E Kurzzeit- und 9E Langzeitinsulin pro Tag!

Danach bricht die Mutter die Behandlung ab. Ihrer Meinung nach würde die Weiterbehandlung nicht mehr viel ausrichten, da ihr Sohn immer wieder Süßigkeiten isst sogar heimlich. „Im Gespräch versichert er mir, daß er sich ändern will, aber die Vorsätze halten nur einige Stunden“, so die Mutter.

Leider hat die Dame in der ganzen Zeit der Therapie nicht mitbekommen, daß es nicht ihr Sohn ist, der sie belügen will sondern, daß ein Krankhaftesgeschehen in ihm abläuft und das unbändige Verlangen nach Zucker auslöst. Der Mutter war wohl entgangen, daß seine Werte und sein Allgemeinbefinden sich ja besserten obwohl er immer wieder genascht hatte!

Das Verlangen an sich ist ein Krankhaftesgeschehen, welches von einer dahinter steckende Unstimmigkeit im Organismus herrührt, in der Homöopathie Miasma genannt. Wird also die Ursache hinter dem Zuckerverlangen ausgelöscht so verschwindet das Süßbegehren von selbst. Denn wo kein Nährboden für etwas vorhanden ist, da kann auch nichts gedeihen!